

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 30 (1973)
Heft: 5

Artikel: Ursachen und Behandlung von Rheuma
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-554614>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich nicht so stark auf die Verdauung zu konzentrieren, was ebenfalls ein Vorteil ist. So ruht denn der Körper viel besser und auch das Traumleben ist weniger geschäftig und nervös. Vorteilhaft ist es auch, das Nachtessen frühzeitig einzunehmen.

Ursachen und Behandlung von Rheuma

Jeder Arzt, der auf Ganzheitsbehandlung eingestellt ist, weiss aus Erfahrung, dass man nicht jeden Rheumakranken genau gleich behandeln kann. Bei keiner Krankheit ist die Berücksichtigung der Grundursachen so wichtig wie bei Rheuma. Man mag mit der Neuraltherapie erfolgreich gegen die Schmerzen aufkommen. Auch Bäder, Massagen und Sauna mögen die Schmerzen zum Verschwinden bringen. Wenn man jedoch die eigentliche Ursache der Erkrankung nicht erkannt und berücksichtigt hat, wird auch der Erfolg nur von kurzer Dauer sein.

Bakterienherde

Vielfach ist es in erster Linie notwendig, die Zähne röntgen zu lassen, um feststellen zu können, ob sich an den Wurzelspitzen einiger Zähne Granulome gebildet haben. Diese streuen oft grosse Mengen von Bakterien in den Körper, und diese Bakterieninvasion kann alsdann Rheuma auslösen. Oft erzeugen auch erkrankte Mandeln solche Bakterienherde, weshalb man diesen genaue Beachtung schenken sollte. Solange sie gesund sind, ist von ihnen aus nichts zu befürchten, sind sie jedoch nicht in Ordnung, dann muss man sie unbedingt entsprechend behandeln, damit der Entzündungsherd verschwinden und nicht mehr schädigen kann. Dies mag durch Auspinseln mit purem Molkosan geschehen, auch das zusätzliche Gurgeln damit ist hilfreich, wie auch die Anwendung von Echinaforce. Hat man damit keinen Erfolg, weil die Mandeln bereits zu sehr vereitert sind, dann sollte man sich ihrer durch operativen Eingriff entledigen, da sie nicht mehr fähig sind, ihre Aufgabe zu erfüllen. Wenn sie richtig funktionieren, können sie Giftstoffe auffangen und sie

nehmen. Ein allfälliges Bettmümpfeli ersetzen wir durch eingeweichte Trockenzwetschgen oder Kurpflaumen. Auch ein Apfel kann uns dienlich sein, wenn wir nicht bereits eine Fruchtmahlzeit genossen haben.

wegschaffen helfen. Sind sie jedoch selbst belastet, dann sind sie dieser Fähigkeit beraubt, müssen also ausgeheilt oder entfernt werden, um sich nicht selbst am Ausstreuen gesammelter Bakteriengifte zu beteiligen. Man sollte demnach die Mandeln gut pflegen und vor Erkrankung schützen, um sich ihrer Vorteile bedienen zu können.

Auch entzündete Eierstöcke können Bakterien ausstreuen und dadurch die Rheumaerkrankung begünstigen. Ebenso kann ein entzündeter Blinddarm diesem Umstand Vorschub leisten. Wir sind ohnedies gefährdet, wenn wir eine Blinddarm-entzündung anstreben lassen, weshalb wir durch sorgfältige Pflege zur raschen Ausheilung beitragen sollten. Weitere Bakteriennester können sich in chronischen Mittelohr- oder Nebenhöhlenentzündungen vorfinden, was zur Folge haben kann, dass sie zeitweise wieder aufflackern, wodurch sie als Streuherde dienen. Ge- wiss leuchtet es uns ohne weiteres ein, dass wir all diese Entzündungsmöglichkeiten bekämpfen und zu beseitigen suchen.

Ernährungs- und Lebensweise

Ist uns dies gelungen, dann werden wir als nächstes auch unsere Ernährung und Lebensweise prüfen und je nach dem zu ändern haben. Dies ist dringend nötig, weil man dadurch eher einen Erfolg erlangen kann. Sind wir beispielsweise gewohnt, zuviel Eiweiss, und zwar vor allem in tierischer Form, einzunehmen, so dass wir womöglich durchschnittlich pro Tag 150 g oder noch mehr geniessen, dann werden wir trotz guten Mitteln und Anwendungen nicht beschwerdefrei werden können. Der Vorzug dieser Hilfen

wird erst wirksam, wenn wir den Eiweisskonsum um einen Drittel bis eine Hälfte vermindert haben.

Ein weiterer Umstand, auf den wir streng achten müssen, ist die Regelung der Darmtätigkeit, indem wir nie Verstopfung anstehen oder Gärungen aufkommen lassen, denn diese Umstände befördern viel zu viel nachteilige Stoffe ins Blut, so dass sie dadurch die Erkrankung fördern. Selbst bei günstiger, normalisierter Diät ist es für uns äusserst dienlich, zweimal wöchentlich einen Fastentag mit Gemüse- oder Fruchtsäften einzuschalten, wobei wir vorteilhaft darauf achten, entweder den einen oder den anderen Saft zu wählen, um jegliche Gärungen meiden zu können. Die Ernährung spielt demnach eine wichtige Rolle, denn wenn wir Gärungen meiden, entlasten wir dadurch vor allem auch unsere Leber, die uns ja bei der Entgiftung unseres Körpers bekanntlich die grössten Dienste leisten muss. Ist sie gesund, so dass sie ihre Aufgabe vollauf bewältigen kann, dann müssen wir weder Rheuma noch Krebs befürchten, was Spezialärzte auf diesem Gebiet immer wieder bestätigen. Je besser wir daher Bescheid wissen, um so günstiger können wir uns danach einstellen und auf eine erfolgreiche Kur hinwirken oder auch durch vorbeugende Massnahmen eine Erkrankung umgehen.

Wärmeanwendungen

Noch einen weiteren, wichtigen Punkt muss man als Rheumatiker beachten, denn auch die Wärme spielt bei dieser Krankheit eine grosse Rolle. Wenn man sich daher immer gleichmässig warm hält, dann wirkt man ebenfalls in vorbeugendem Sinne, denn zu starke Abkühlung oder gar Frieren begünstigt die Krankheit. Da der Rheumatiker daher sehr wärmebedürftig ist, sollte er nicht zu kalten Wasseranwendungen Zuflucht nehmen, denn er wird nicht in der Lage sein, dadurch eine günstige Reaktion hervorzurufen. Dies hat nicht nur Sebastian Kneipp, sondern schon Priessnitz erfahren, wes-

halb beide bei dieser Krankheit auf warme Anwendungen übergingen. Erfahrungsgemäss haben ansteigend heisse Duschen eine günstige Reaktionsfähigkeit zur Folge.

Naturheilmittel

Sehr unterstützend können auch Naturmedikamente wirken. Wir werden dabei erfolgreich vorgehen, wenn wir vorerst die Niere und die Hauttätigkeit anregen. Verstärken wir einen guten Nierentee mit Solidago- oder Nephrosolidtropfen, dann sorgen wir dadurch für vermehrte Ausscheidung harnpflichtiger Stoffe. Die Hauttätigkeit verbessern Symphosan und ein günstiges Einreiböl. Besonders vorteilhaft ist deren Anwendung nach Schwitzkuren und Sauna. – Wichtig ist auch das Lösen von Spasmen, was durch Petadolor geschehen kann, weil man dadurch die Schmerzempfindlichkeit sofort zu mildern vermag. Die entzündlichen Körperpartien kann man durch die Einnahme von Echinaforce beruhigen. Wer noch schnelleren Erfolg erlangen möchte, kann sich von seinem Arzt oder der Gemeindeschwester homöopathische Einspritzungen machen lassen. Am erfolgreichsten werden Ameisensäure und Mistel wirken. Zu meiden ist auf alle Fälle die Anwendung von Cortison. Die beruhigende Wirkung dieses Mittels hält erstens nicht an und zweitens haben wir dadurch mit sehr unerwünschten Nebenwirkungen zu rechnen, denn in der Regel bleiben diese nicht aus. Durch das Befolgen aller gegebenen Ratschläge werden sich Rheumakranke bestimmt erfolgreich behelfen, ja sogar dadurch den allgemeinen Gesundheitszustand heben können. Es ist dieses Vorgehen allerdings mit einiger Anstrengung und Mühe verbunden, doch lohnt sich dies besser als blosse Schmerzbetäubung, die ungünstige Nebenwirkungen, aber keine völlige Heilung zur Folge haben wird. Wenn nun aber erfreulicherweise durch die vorgeschlagene Hilfeleistung eine Heilung erfolgte, sollte man nach dieser unbedingt mit der begonnenen naturgemässen Ernährungs- und

Lebensweise fortfahren, denn dadurch kann der gesamte Organismus erstarken und im Gleichgewicht bleiben, so dass man nicht befürchten muss, wieder rück-

fällig zu werden. Man kann indes auch immer wieder zu den empfohlenen Mitteln und Anwendungen greifen, um in geschwächtem Zustand vorzubeugen.

Koreanischer Arztbericht über Akupunktur

Allgemein ist man der Ansicht, die Akupunktur sei in ganz Asien bekannt und vertreten, doch stimmt dies nicht. Vor etlichen Jahren lernte ich selbst sie in Taiwan und auch in buddhistischen Klöstern von Thailand kennen. Da ich mir die Erfolge, die ich zu sehen bekam, mit meinem westlich geschulten Denken nicht erklären konnte, musste ich mich doppelt darüber wundern. Durch seinen China-besuch mit seinem Leibarzt trat auch Präsident Nixon in nähere Beziehung zur Akupunktur, und sie war ihm keineswegs unsympathisch. Kein Wunder, dass dies Aufsehen erregte, so dass das Interesse an dieser Heilmethode anfing, eher aktuell zu werden, und man nimmt sie nunmehr gewissermassen ernst. Es war demnach gut, dass sich Nixon nicht nur um politische Fragen kümmerte, sondern seine Aufmerksamkeit auch der aufsehenerregenden Akupunktur zuwandte. Bekanntlich steht Amerika sonst natürlichen Heilweisen skeptisch gegenüber.

Um das angefachte Interesse an dieser Methode etwas unterstützen zu können, hauptsächlich aber auch, um den Ärzten eine verlässliche Information zu verschaffen, setzte ich mich mit einem koreanischen Freund in Verbindung, da dieser in Korea als gut ausgebildeter Arzt tätig ist. Er ist dadurch in die Fussstapfen seines Vaters getreten, ist dieser in Korea doch eine medizinische Kapazität. Mein Freund seinerseits interessiert sich für unsere Krebstherapie, die er nun an seinen Krebspatienten anzuwenden und zu prüfen beginnt.

Akupunktur-Anästhesie

So kam es denn zu einem gegenseitigen Austausch zwischen uns beiden, indem er mich seinerseits mit einer interessanten, erstmaligen Operation mit Akupunktur-

Anästhesie bekanntmachte. Sein Brief, datiert vom 30. November 1972, lautet wie folgt: «Vor einigen Wochen wurde eine interessante Operation öffentlich durchgeführt, und zwar mit Akupunktur-Anästhesie, ohne ein Sedativum zu geben, und dies zum erstenmal in Korea. Es lag eine Blinddarmentzündung vor. Die Operation wurde im Kyung-Hee-Universitätsspital durchgeführt. Der Anästhesist war Prof. Ryu vom College of Oriental Medicine an der Kyung-Hee-Universität. Er brauchte 12 Akupunktur-Metallnadeln. Die Länge von einer Nadel betrug 2 inches (etwa 5 cm). Die 11 anderen Nadeln waren 1,6 inches (etwa 4 cm). Er plazierte 2 Nadeln auf den Punkt zwischen dem Daumen und dem Zeigefinger jeder Hand, 2 gerade unterhalb den Knien, 2 an den Sohlen beider Füsse, 2 am Punkt zwischen jeder grossen Zehe und der 2. Zehe, eine am Punkt zwischen Nabel und Genitalien, eine folgte 2 inches (5 cm) links vom Nabel und eine weitere 3 inches (7,5 cm) rechts vom Nabel und am Punkt in der Nachbarregion von Blinddarm und Hüftgelenk. Danach verband er seine elektrischen Instrumente mit diesen Nadeln, gab Strom von 8 Volt und 0,6 mA für 4 Sekunden mit Intervallen von 1 Sekunde. Nach 50 Minuten, als die Nadeln gesetzt waren, war der Schmerz vollständig weg, also aus der Operationsgegend verschwunden. Professor Lee, der Hauptchirurg, führte die Blinddarmoperation in 32 Minuten ohne jegliche Schmerzklage des Patienten durch. Dies wurde am nächsten Morgen mit grossen Buchstaben in der Zeitung veröffentlicht: «Der erste erfolgreiche Anästhesist mit Akupunktur». Jeder Arzt, der diese Behandlung mitbeobachtet hatte, fand, die Methode müsse einen guten Forschungswert haben und wissenschaftlich geklärt werden. Auf je-